

Forum Schule 2008 „Gesunde Schule“

Dieter Knutz

Sehr geehrte Gäste,
meine Damen und Herren,
Kolleginnen und Kollegen!

Ich begrüße Sie im Namen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Bezirksverband Weser-Ems und der Osnabrücker Kreisverbände der GEW.

Das **Forum Schule** findet in diesem Jahr unter dem Thema „Gesunde Schule“ statt.

Wer sich mit diesem Thema beschäftigt, kommt direkt zu der Frage: „Kann Schule auch krank machen?“

Wir wissen dafür gibt es genug Beispiele bei Lehrerinnen und Lehrern aber auch bei Schülerinnen und Schülern.

Aber die Frage, ob Schule krank machen kann, ist keine Frage der Schule allein, sondern auch der Rahmenbedingungen - zum Teil politisch gesetzt - des sozialen Umfeldes, der familiären Situation, der Erwartungen und des Erwartungsdrucks, der Entwicklung von Ausbildungs- und Arbeitsmarkt von Überlastung und Stress. „Gesunde Schule“ ist nicht nur ein medizinisches Problem oder eines schädlicher Bausubstanzen.

Darauf weist auch die Preisverleihung der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung hin. Hier einige Beispiele prämiierter Vorhaben von Schulen:

- Seelische Gesundheit: Stressprävention in allen 8. und 9. Klassen/Integration von Ruhezeiten auf dem Schulhof
- Sozialtherapeutisches Projekt Spiel-/Musik- und Lerntherapie
- Gemeinsam handeln - gesund und stark!
- Soziales Miteinander: Thema

im Schulprogramm aufgenommen/Konflikte und Grenzen „Nach Stopp ist Schluss!“

Seelische und körperliche Gesundheit gehören zusammen.

Eine „Gesunde Schule“ muss auch eine Schule sein, in der Erfolgserlebnisse, Selbstvertrauen vermittelt werden, in der starke Persönlichkeiten entwickelt werden. Eine „Gesunde Schule“ macht Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer stark.

Rainer Steen vom Praxisbüro „Gesunde Schule“ aus Heidelberg hat anlässlich einer Tagung der Frühjahrsakademie Göttingen am Ende seines Vortrages gesagt, dass Lehrerinnen und Lehrer die Wertschätzung ihres Berufes widerfahren muss.

In Bezug auf Schülerinnen und Schüler führte er aus, dass Neugier, Gelassenheit, die Freude der Begegnung – auch mit dem Ungewohnten und „Schrägen“ umzugehen und auch Umwege zu gehen, in einer Schule möglich sein muss. Dafür muss man in einer Schule Zeit und Raum finden.

Meine Damen und Herren, Kolleginnen und Kollegen,

das kann man schwerlich in einer Schule, die von Vergleichsarbeiten, Faktenvermittlung, Konkurrenz geprägt ist, deren Erfolg man an formalen Ergebnissen, Quoten und Abschlüssen misst.

Das kann man am besten in einer Schule, die nicht früh aussortiert, die den Umgang mit dem Fremden, dem Andersartigen erlaubt, die möglichst viele Schülerinnen und Schüler zum Erfolg führt, in einer Schule, die Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schü-



lern Zeit lässt.

Diese Schule braucht Unterstützung durch qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen in ausreichender Zahl, durch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen – auch weil immer mehr Schülerinnen und Schüler im weitesten Sinne schon krank in die Schule kommen.

Innen wie außen muss sich etwas verändern, wenn Schule zur „Gesunden Schule“ werden soll.

Meine Damen und Herren, Kolleginnen und Kollegen,

in einer Zeit, in der mit Beschäftigten Zielvereinbarungsgespräche geführt werden, da sind angesichts der Belastung von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern dringend Zielvereinbarungsgespräche mit den verantwortlichen Schulpolitikerinnen und –politikern über die „Gesunde Schule“ zu führen. Aber Gespräche allein reichen nicht.

Deshalb sind auch Veranstaltungen wie das **Forum Schule** notwendig, um das Anliegen der „Gesunden Schule“ stärker in der Öffentlichen Diskussion zu verankern.

Ich danke den Organisatoren des **Forums Schule**, den Osnabrücker Kreisverbänden, und wünsche der Veranstaltung viel Erfolg.